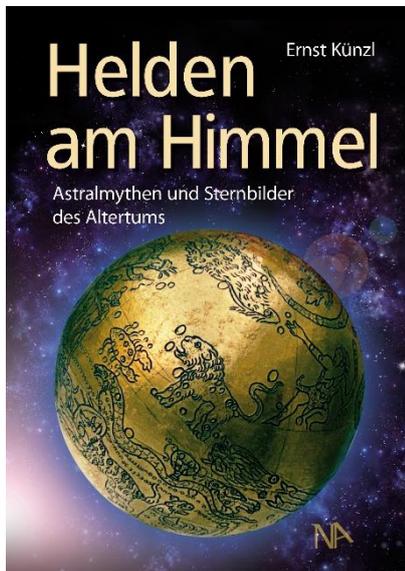


Im Namen unserer Sterne

Bilder weitentfernter „Sonnen“ und was sich hinter ihnen verbirgt

PRESSE
INFORMATION



Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schauen Jahrtausende zurück, als in der griechischen Mythologie unsere Himmelskörper einen Namen erhielten. Nacht für Nacht erscheinen sie an unserem Firmament in verschiedensten Bildern und Konstellationen, die uns eine Schar von Helden aus der Urzeit des Kosmos vorführen.

Ernst Künzl stellt in „**Helden am Himmel – Astralmythen und**

Sternbilder des Altertums“ (ET: Februar 2018, Nünnerich-Asmus Verlag) 48 Sternbilder und ihren Ursprung in den Sagen der Antike vor. Während die kleinen „Sonnen“ nach Menschen, Fabelwesen und Ungeheuern aus jener Zeit benannt sind, als die Olympischen Götter die Welt ordneten, erhielten die Planeten ihre Namen von den Götter selbst: von Jupiter zu Mars, von Venus zu Merkur.

Die Helden am Himmel gehören zu einer Heroenschar um die Halbgötter Herakles und Perseus, denen die Götter auftrugen, die Welt von den Ungeheuern der Urzeit zu reinigen, damit die Erde für die Menschen bewohnbar werden sollte. Dieser Schöpfungsmythos beflügelte die Fantasie von Astronomen und Dichtern, die den Sternenhimmel mit Namen aus dem Mythos überschütteten. In ihrer lateinischen Form überdauerten sie die Jahrhunderte und widerstanden selbst den hartnäckigsten Christianisierungsversuchen.

Ernst Künzl erklärt ebenso unterhaltsam wie überzeugend die Sternbildnamen und welche Rolle griechische Dichter und Schriftsteller bei deren Überlieferung spielten. Götter, Helden, Ungeheuer und Gerettete – sie alle sind in unserem Sonnensystem zu finden.

Bei Rückfragen:

Ernst Künzl
Helden am Himmel
Astralmythen und Sternbilder des Altertums
128 Seiten, 106 Abbildungen
14,8 x 21 cm
gebunden
ISBN 978-3-961760-21-3
€ 24,90 (D) / sFr 24,90 / € 25,60 (A)

**Nünnerich-Asmus
Verlag & Media GmbH**
Robert-Koch-Str. 11
55129 Mainz
Julia Paulus M.A.
06131-62250-93
presse@na-verlag.de

Der Autor

Ernst Künzl Archäologe und Sachbuchautor, hat über 300 Publikationen – davon über 40 Monographien – zu den Bereichen antike Kulturgeschichte, Ikonographie und Kunstgeschichte, griechische und römische Waffen, römische Hort- und Gewässerfunde, Geschichte der antiken Wissenschaften (Medizin und Astronomie) sowie Germanien im Altertum geschrieben. Von 1971 bis 2004 arbeitet er als Leitender Museumsdirektor im Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz, im Dienstbereich Archäologie der Römerzeit.